

Die Beiträge unterstreichen auf unterschiedliche Art eindrucksvoll, dass eine kanonische Herangehensweise eine notwendige Voraussetzung ist, um die vorliegende Bibeltexte als historisches, literarisches sowie theologisches Phänomen zu würdigen.

Christian D. Kupfer

Weitere Literatur:

Joshua Blau: *Biblical Hebrew Phonology and Morphology. An Introduction*, Winona Lake/IN: Eisenbrauns, 2008, geb., ca. 300 S., US \$ 39,50

David J. A. Clines : *Dictionary of Classical Hebrew*, Vol. 6: *Samekh-Pe*, Sheffield: Phoenix, 2007, geb., 999 S., € 225,-

Wilhelm Gesenius: *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, hg. Herbert Donner, 4. Lfg. (י-פ), 18. Aufl., Berlin: Springer, 2007, geb., S. 767–1094, € 199,95

Kenton Sparks: *God's Words in Human Words. An Evangelical Appropriation of Critical Biblical Scholarship*, Grand Rapids/MI: Baker, 2008, Pb., 416 S., US \$ 26,99

Andreas Wagner: *Parallelismus membrorum*, OBO 224, Fribourg: Universitätsverlag, 2007, geb., 320 S., US \$ 79,-

2. Archäologie, Geschichte Israels, Umwelt

Paul Lawrence: *Der große Atlas zur Welt der Bibel. Länder – Völker – Kulturen*, hg. von Alan R. Millard, Heinrich von Siebenthal, John H. Walton, Gießen: Brunnen, Innsbruck: Tyrolia, 2007, geb., 188 S., € 34,95

Dieser Bibelatlas ist die Übersetzung des englischen „The IVP Atlas of Bible History“ (Paralleltitel: „The Lion Atlas of Bible History“, 2006). Der deutsche Titel deutet bereits an, dass es sich um keinen Atlanten im klassischen Sinne handelt, sondern vielmehr um ein großformatiges und reich bebildertes Nachschlagewerk zur biblischen Geschichte, Geografie, Archäologie und Kultur.

Der Verfasser ist kein Theologe, sondern Forschungsassistent für K. A. Kitchen an der Universität Liverpool im Bereich Archäologie und steht in dessen Tradition. Lawrence geht es nicht um eine hypothetische Rekonstruktion der Vergangenheit und grenzt sich deutlich und an vielen Stellen von historisch-kritischen Forschungsergebnissen ab, die dem biblischen Geschichtsbild widersprechen. Ihm geht es um ein Nachzeichnen der Geschichte, so wie sie die Bibel selbst berichtet, was einen „gesunden Vertrauensvorschuss“ erfordere. „Die Darstellung beruht auf dem Text der Bibel, erfolgt gleichzeitig aber unter besonderer Berücksichtigung der archäologischen Evidenzen und außerbiblischen Textquel-

len.“ (7) Auch wenn Lawrence in der Regel den Standpunkt des biblischen Verfassers einnimmt, hält ihn seine Herangehensweise nicht davon ab, zum Beispiel natürliche Erklärungen für die zehn ägyptischen Plagen vorzuschlagen (34). An anderer Stelle führt er einige gute Gründe dafür an, dass die Stammbäume in Gen 5 und 11 nicht lückenlos sind (15). Wo keine Eindeutigkeit zu erzielen ist, werden mehrere Möglichkeiten vorgeschlagen, zum Beispiel bei der Identifizierung des „Sterns von Bethlehem“ (137).

Jeweils auf einer Doppelseite wird eine biblische Epoche anschaulich dargestellt oder hilfreiche Hintergrundinformation geboten. Etwa 100 Seiten bieten die Geschichte Israels von den Erzvätern bis in die intertestamentäre Zeit, weitere 50 Seiten die Zeit des Neuen Testaments, sodass insgesamt zwei Jahrtausende zur Darstellung gebracht werden. Beispielhaft seien die Themen auf den Seiten 58–79 (ohne Jahresangaben) angeführt: „Die Richterzeit“, „Die Bedrohung durch die Philister“, „Die Errichtung der hebräischen Monarchie“, „David wird König von Juda“, „Davids spätere Jahre“, „Die Schreibkunst“, „Archive und Bibliotheken der antiken Welt“, „Salomo“, „Salomos Tempel“, „Salomos Handelsbeziehungen“, „Die Teilung des Reiches“.

Erfreulich ist – zum Beispiel gegenüber der starken Vehemenz, mit der Kitchen für die Spätdatierung des Exodus im 13. Jahrhundert eintritt –, dass in diesem Werk die Frühdatierung (15. Jh.) gleichberechtigt zu Wort kommt. Auf den entsprechenden Seiten zur mosaischen Zeit (32–49) heißt es dann auch jeweils konsequent „Ende 15. oder 13. Jh. v. Chr.“. Das ganze Buch Jesaja wird auf den Propheten aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. zurückgeführt (104.111), der Pentateuch auf Mose (17.39), die Pastoralbriefe auf Paulus (165) und so weiter.

Obwohl mit großer Sorgfalt erstellt und gründlich Korrektur gelesen, bleibt es bei der Fülle an Namen und Zahlen nicht aus, dass es zu Inkonsistenzen in der Schreibweise und ähnlichem kommt. Pharao Scheschonk (29.37.67.74.90) findet man im Inhaltsverzeichnis nur unter dem Namen Schoschenk (so auch einmal auf S. 90). Der Name Aristobulus (127) lautet im Register „Aristobul“, die Tempelsäule „Jachin“ (74) „Jakin“. Karkemisch wird auf S. 27 „Karkemish“ geschrieben. Ezjon-Geber heißt auf S. 81 „Ezjon-Geber“. Auf S. 105 muss es „Hesekiel 25,1–7“ statt „Jeremia 25,1–7“ heißen. Von Schnee ist auf S. 53 statt 58 die Rede, von Ikonion auf S. 153 statt 154. Auf S. 110f blieb „Chronicles of Nabonid“ unübersetzt. Auf S. 21 heißt es „aschodisch“ statt „aschdodisch“. Auf S. 77 liegt Sizilien in der südlichen Türkei! – Gemeint ist wohl „Zilizien“. Wenn es von Qumran heißt, „von Jesaja existierte eine vollständige, 7,30 m lange Rolle“ (134), klingt dies zumindest missverständlich, da kein Autograf, sondern eine Abschrift vorliegt. Manchmal werden mehrere Bibelverse durch Komma (74.89), ein anderes Mal durch Semikolon (161), in der Regel aber durch Punkt getrennt. Bei den Amoszitaten (83) fehlt die Angabe der Bibelstelle. Antiochus III. wird auch bei bester Gesundheit kaum von „220–87 v. Chr.“ (121) geherrscht haben.

96 Karten, 143 Fotografien sowie weitere Zeichnungen und Tabellen laden zum Stöbern ein und verschaffen eine kurzweilige Lektüre. Nur vereinzelt trifft man einmal eine reine Textseite an. Das Werk ist allgemeinverständlich geschrieben und für den interessierten Laien gut geeignet. Sekundärliteratur wird nicht zitiert;

am Ende finden sich lediglich einige Literaturhinweise. Bei Bibelzitatzen und biblischen Namen wird grundsätzlich auf die Lutherübersetzung von 1984 zurückgegriffen. Ein kurzes Glossar, Personen- und Sachregister, Ortsregister (mit entsprechenden Abkürzungen der heutigen Länder) sowie Bibelstellenregister helfen, dieses nützliche Nachschlagewerk zu erschließen. Drucktechnisch präsentiert sich der ansprechende Band in solider Bindung von seiner besten Seite und dürfte auch als Geschenkband gute Dienste tun.

Walter Hilbrands

Weitere Literatur:

- Manfred Görg: *Religionen in der Umwelt des Alten Testaments III. Ägyptische Religion. Wurzeln – Wege – Wirkungen*, Studienbücher Theologie 4,3, Stuttgart: Kohlhammer, 2007, Pb., 197 S., € 22,–
- *Anton Grabner-Haider (Hg.): *Kulturgeschichte der Bibel*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007, geb., 487 S., € 39,90
- Richard Hess: *Israelite Religions. An Archaeological and Biblical Survey*, Grand Rapids/MI: Baker, 2007, Hb., 432 S., US \$ 34,99
- Othmar Keel: *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreise-führer zum heiligen Land*, Bd. 4/1: *Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus*, Tlbd. 2, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007, Hb., IX + 772–1384 S. mit 725 Abb., € 149,–
- Max Küchler: *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreise-führer zum heiligen Land*, Bd. 4/2: *Jerusalem*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007, Hb., XIV + 1.266 S. mit 650 Abb., € 99,–
- *Gerhard Larsson: *The Chronological System of the Old Testament*, Frankfurt a. M.: Lang, 2008, Pb., 131 S., € 27,50
- Manfred Oeming: *Die Königreiche Israel und Juda vom 10. bis 8. Jahrhundert v. Chr.*, Biblische Enzyklopädie 4, Stuttgart: Kohlhammer, 2008, kt., ca. 420 S., ca. € 36,–
- Ludger Schwiener-Schönberger: *Ein Weg durch das Leid. Das Buch Ijob*, Freiburg: Herder, 2007, geb., 278 S., € 17,90
- Bernd Janowski, Gernot Wilhelm: *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments*, N. F. 3: *Briefe*, Gütersloh: Gütersloher, 2007, geb., 480 S., € 148,–
- Piotr Bienkowski u. a. (Hg.): *Writing and Ancient Near Eastern Society*, FS Alan R. Millard, LHBOTS 426, Edinburgh: T&T Clark, 2007, geb., 319 S., US \$ 140,–